

Die Ärzte, welche bei der Untersuchung und im Gefängnisse an- gestellt sind, haben mir eine ganz einfache Erklärung gegeben, und man kann nicht umhin, darauf einzugehen. Danach ergibt sich der Beweis, daß der wohlgenährte Zustand des Körpers nicht auf Rechnung des Quecksilbers gesetzt werden darf, da er oft bei Frauenspersonen erscheint, die seit Jahren keine syphilitische Krank- heit hatten und folglich so glücklich waren, niemals Quecksilber zu bekommen. Wie könnte denn der Speichelfluß und die Reizung, welche dies Metall oft auf die Verdauungsorgane äußert, zur Wohl- beibtheit beitragen? Man hat es beschuldigt, eine der Ursachen von Schwindsucht und dergleichen zu sein, welcher Freudenmäd- chen oft unterliegen; und was steht mit diesen Krankheiten mehr im Widerspruch als die Wohlbeibtheit?

Man muß diesen oft auffallenden Zustand solcher Mädchen der großen Menge warmer Bäder zuschreiben, die sie meistens nehmen, besonders aber dem untätigen Leben, welches alle zu führen pflegen und der reichlichen Nahrung. Sie sind gleichgültig für die Zukunft, essen jeden Augenblick, verzehren viel mehr als alle anderen Frauen aus dem Volke, die schwere Arbeit haben, und stehen erst um 10 oder 11 Uhr früh auf; wie sollten sie bei so einer Lebensweise nicht fett werden? Gibt es einige, die mager bleiben, so kommt es, daß manche Konstitutionen allen, selbst den wirksamsten Mitteln widerstehen, die Wohlbeibtheit schaffen, und besonders tritt hier noch der Umstand ein, daß alle solche Mädchen, weit entfernt, Überfluß zu haben, nicht einmal so glücklich sind, alle Tage das allernotwendigste zu erwerben. Die letzteren helfen ihrer Gesundheit erst im Spital oder Ge- fängnisse nach und gehen immer weniger mager hinaus als sie kamen. Übrigens weiß man ja auch, daß fast alle Gefangene fetter werden, und zwar nur infolge ihres Sitzens und der regelmäßigen neuen Lebensweise, die sie zu führen genötigt sind.

Findet sich diese Wohlbeibtheit häufig bei Freudenmädchen, so kommt sie noch öfter bei Inhaberinnen von Freudenhäusern vor, und diese sind bisweilen wahrhafte Fettklötze.

---

## II. Veränderung der Stimme bei manchen Dirnen.

Es gibt Mädchen, die sich durch Schönheit und frisches Wesen, feines Benehmen und elegante Haltung bemerkenswert machen,